

Seelsorgeregion Saastal

Saas-Almagell – Saas-Balen – Saas-Fee – Saas-Grund

Gartenfest im Altersheim St. Antonius am 29. Juli



Petrus, der für das Wetter immer verantwortlich gemacht wird, muss es mit dem St. Antoniusheim sehr gut meinen. Denn pünktlich hörte der nächtliche Regen auf, damit alles noch trocknen konnte. Mit Beginn des Besucherstromes war alles sogar durch die strahlende Sonne gut aufgewärmt.

In der hl. Messe, die vom Kirchenchor aus Saas-Balen festlich mitgestaltet wurde, stellte ich die These auf: In dieser von Krisen geschüttelten Zeit sollen wir keine Wunder erwarten.

Was wir brauchen, sind wunderbare Menschen. Denn im Evangelium stellt Markus einen kleinen Jungen in den Mittelpunkt seines Berichtes von der Sättigung der 5000+ Zuhörer. Durch die Freigiebigkeit dieses Jungen und das Gebet Jesu konnte das Hungergefühl der vielen Leute gestillt werden, Gott braucht also wunderbare Menschen. um sein Wirken auch heute erlebbar zu machen!

Das konnten wir auch alles den ganzen Tag immer wieder spüren. Das Gartenfest wurde durch den Einsatz so vieler «wunderbarer Menschen» zu einem gelungenen Familienfest. Ob in der Organisation, in der Küche oder am Grill, bei der Bedienung, in der Unterhaltung, in den originellen Darbietungen oder als Gast, alle wirkten in wunderbarer, ganz eigener Art.

Als dann die «Schlacht an dem riesigen Kuchenbuffet» beendet war, der Racletteofen auf Hochtouren lief und der Spaghetti-Plausch in vollem Gang war, konnte ich feststellen, dass die strahlende Freude der Heimbewohner und der Verantwortlichen langsam in Erschöpfung beziehungsweise in selige Zufriedenheit wechselte. Erst an den folgenden Tagen hörte ich den Wunsch: Hoffentlich können wir bald wieder ein so «wunderbares» Familienfest erleben!

Achim Knopp, Seelsorger des St. Antoniusheimes

Grenzüberschreitender Gottesdienst auf dem Monte-Moro-Pass (2868 m ü. M.)

Die Kirche feiert jedes Jahr am 5. August das **Fest Maria zum Schnee**. Es handelt sich dabei eigentlich um den Weihetag der grössten und bekanntesten Marienkirche der Welt, Santa Maria Maggiore in Rom. Der Bau dieser Kirche geht auf folgende **Legende** zurück: Im 4. Jahrhundert lebte in Rom ein reicher Senator namens Johannes. Da er und seine Frau kinderlos blieben, wollten sie ihr ganzes Vermögen zu Ehren der Muttergottes ver-

schenken. Deshalb baten sie Maria um ein Zeichen. Da erschien in der Nacht vom 4. auf den 5. August den beiden die Muttergottes und sagte zu ihnen: «Baut mir zu Ehren auf dem Hügel Esquilin eine Kirche – und zwar genau an dem Platz, der morgen früh mit Schnee bedeckt sein wird.» Und in der Tat: Am nächsten Morgen, am 5. August, also zu einer Zeit, wo es in Rom sonst am heissesten ist, war der Esquilin mit frischem Schnee bedeckt. An diesem Platz wurde dann mit der Erlaubnis des Papstes Liberius diese wohl schönste Marienkirche erbaut.



Die **grosse, vergoldete Marienstatue auf dem Monte-Moro-Pass**, die Madonna delle Nevi, knüpft an diese Geschichte an. So versammelten wir uns zusammen mit der Pfarrei Macugnaga auf 2868 m ü. M. zum Festgottesdienst und erneuerten damit gleichzeitig die alten, freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem **Valle Anzasca und dem Saastal**. Mehr als 50 Personen aus dem Saastal und dem Oberwallis hatten sich hierzu um 6.30 Uhr beim Mattmark-Staudamm eingefunden, um zu Fuss betend und singend, meditierend und austauschend hinauf zu pilgern. Weitere 20 Personen waren mit dem Extra-Bus nach Macugnaga und von dort mit der Funivia hoch gefahren. Der Pfarrer von Macugnaga, Don Maurizio, startete mit einer Gruppe von Pfarreiangehörigen bereits um 4.00 Uhr in der Früh zu Fuss, um die immerhin 1500 Höhenmeter zurückzulegen!

Trotz Wind und etwas kalten Temperaturen, ab und zu unterbrochen von

einem Sonnenstrahl, erlebten wir wiederum eine eindrückliche Messfeier auf italienisch-deutsch-lateinisch. Dabei hielt Pfarrer Konrad Rieder eine gehaltvolle Open-Air-Predigt. Anschliessend konnten wir im **Rifugio Oberto-Maroli** zusammen mit unseren italienischen Freunden ganz fein Mittagessen und so unsere gegenseitigen Freundschaften vertiefen. Natürlich durften auch ein paar italienisch geprägte Lieder unsererseits nicht fehlen, welche mit Applaus bedacht wurden.

Es war alles in allem ein sehr schöner und denkwürdiger Anlass, den wir nächstes Jahr zum 3. Mal in Folge durchführen möchten (**Montag, 5. August 2013**). Möge die **Madonna delle Nevi** unsere beiden Täler, das Valle Anzasca und das Saastal, auch in Zukunft mütterlich beschützen und uns alle noch näher zu ihrem Sohn Jesus Christus hinführen, denn nur in ihm finden wir das wahre Leben und unser Heil! Allen Teilnehmenden sei an dieser Stelle für ihr Mitbeten und Mitfeiern herzlich gedankt!

OCV 2012 – Wier zeige ischi Stimme!

Der Oberwalliser Cäcilienverband OCV vereinigt ca. 75 Chöre mit 3500 Sängerinnen und Sängern aus dem Oberwallis unter einem Dach. Das sind die liturgischen Rollenträger, die jahraus jahrein unsere Gottesdienste mitgestalten und ihnen eine festliche Note verleihen. Dahinter steckt viel Probenarbeit und Engagement. Der Verband versucht, den Austausch unter Chorleitern, Organisten und Sängern zu fördern, Aus- und Weiterbildung anzubieten und die Kirchenmusik als wertvolles Kulturgut in unseren Pfarreien zu erhalten und weiter zu entwickeln. Zur Pflege von Kollegialität, Austausch und gemeinsamem Singen dienen auch die Dekanats-Cäcilienfeste, die regelmässig stattfinden.

In grösseren Abständen stellt der OCV einen Anlass auf die Beine, zu dem alle Chor-sängerinnen und -Sänger, auch Interessierte ausserhalb des Verbandes, eingeladen sind. Es ist nicht ein Oberwalliser Gesangsfest, wie wir dies von der Blasmusik her kennen. Es ist ein Grossanlass, der den Beteiligten ein einmaliges Erlebnis bietet. Dem Chorgesang wird in der Öffentlichkeit eine starke Stimme gegeben und auch etwas Werbung in eigener Sache tut unseren Chören gut.

Nach dem «Hellen Morgenstern» 1999, der vielen Sängern und Zuschauern noch in guter Erinnerung ist, plant der OCV diesen Herbst unter dem Motto «OCV 2012 – Wier zeige ischi Stimm!» einen Grossanlass mit drei verschiedenen Projekten. Ziel ist es, verschiedene Altersklassen und Vorlieben anzusprechen und so auch die breite Palette von Gesang und Kirchenmusik zu präsentieren. Die «Cäcilienmesse» von Charles Gounod mit grossem Orchester und Chor, ist Musik, die ins Herz geht, ein grossartiges Werk. Das Musical über «Franz von Assisi», bietet mitreissende Musik über einen grossen Heiligen, aktueller denn je. Schliesslich gestalten wir eine Messfeier (Auftragskomposition) mit «Liedern aus dem Leben», die Kraft geben.

Gegen 800 Sängerinnen und Sänger sind fleissig am Üben. Der bunte, musikalische Blumenstrauss wird Ihnen Ende September / anfangs Oktober präsentiert. Seien Sie dabei, wenn es heisst: OCV zeigt seine Stimme!

Pfarrer Daniel Rotzer, Präses OCV

Das Programm:

Musical «Franz von Assisi»:

22./26./28. September 2012, 19.30 Uhr / 23. September, 17.00 Uhr, im La Poste, Visp
Vorverkauf ab sofort im La Poste

Eucharistiefeier mit «Liedern aus dem Leben» von Michael Villmow / Arnold Steiner:

30. September 2012, 10.00 Uhr Kirche Susten mit Bischof Brunner

6. Oktober 2012, 18.45 Uhr Kirche St. Niklaus mit Bischofsvikar Margelist

7. Oktober 2012, 09.30 Uhr Kirche Grengiols mit Generalvikar Lehner

Cäcilienmesse von Charles Gounod:

29. September 2012, 20.00 Uhr / 30. September, 17.00 Uhr, Simplonhalle Brig
Vorverkauf ab sofort im ZAP* Brig und Visp

Weitere Infos: siehe www.ocv.ch

Saas-Grund

Pfarrei Sankt Bartholomäus

027 957 21 64

Liturgischer Kalender

September 2012

1. Sa. 18.00 keine Beichtgelegenheit
im Pfarrhaussaal
19.00 Hubertusmesse
bei der Feekinnkapelle

2. 22. Sonntag im Jahreskreis
9.15 Amt
Opfer für die Belange der Pfarrei
10.30 Messe im Altersheim

4. Di. **FMG Ausflug ins Berner Oberland
(mit hl. Messe auf dem Grimselpass)**
10.30 Messe im Altersheim

5. Mi. 9.00 Messe
14.00 Kapelle Altersheim
(Franziskanische Gemeinschaft)

6. Do. 10.30 Messe im Altersheim
**19.00 Anbetungsstunde
mit eucharistischem Segen**



7. Fr. **Herz-Jesu-Freitag**
08.00 Schulmesse:
1. Gottlieb Bumann-Anthamatten
2. Angelika und Josef Burgener-Ruppen
3. Emil Anthamatten-Burgener
4. Wohltäter unserer Pfarrkirche
09.00 Krankenkommunion
15.00 Beichte 3. Klasse

8. Sa. Fest Mariä Geburt



10.00 Uhr Festgottesdienst
bei der Kapelle zur Hohen Stiege mit
anschl. Prozession um das Heiligtum
19.00 Vorabendmesse

9. 23. Sonntag im Jahreskreis
9.15 Amt
Opfer für Hostien, Wein, Altarkerzen,
Weihrauch etc.
10.30 Wortgottesfeier im Altersheim

11. Di. 10.30 Messe im Altersheim

12. Mi. 09.00 Stiftmesse:
1. Angelika und Josef Venetz-
Anthamatten
2. Augusta Venetz-Zurbruggen
3. Daniel Kalbermatten-Burgener

13. Do. 10.30 Messe im Altersheim
18.00 Regionaler Gebetsabend
in der Altersheimkapelle

14. Fr. Fest der Kreuzerhöhung
8.00 Schulmesse:
1. Arthur Andenmatten
2. Maria und Albert Ruppen-Ruppen
3. Rosmarie Andenmatten-Zurbruggen

15. Sa. Gedächtnis der Schmerzen Mariens
18.00 Beichtgelegenheit
19.00 Vorabendmesse

**16. Eidgenössischer Dank-,
Buss- und Bettag**
9.15 Amt
10.30 Messe im Altersheim
⇒ 18.00 **Dankesandacht für die Hei-
mat mit eucharistischem Segen**
Opfer für Berg- und Diaspora-
Pfarreien (Inländische Mission)

18. Di. 10.30 Messe im Altersheim

19. Mi. 09.00 Messe in der Feekinn-Kapelle



19.30 Pfarreiratssitzung

20. Do. 10.30 Messe im Altersheim
20.00 Bibelgebetsabend
im Pfarrhaussaal

21. Fr. 8.00 Schulmesse:
1. Hedwig und Gustav Andenmatten-
Zurbruggen
9.00 Krankenkommunion (Pfr. Achim)

22. Sa. 18.00–18.45 Beichtgelegenheit
im Pfarrhaussaal
19.00 Vorabendmesse

23. 25. Sonntag im Jahreskreis
09.15 Amt
10.30 Messe im Altersheim
Opfer für die Renovation
der Pfarrkirche
14.00 Tauffeier von Jaron Fux,
des Damian und der Doris

*Wallfahrt für geistliche Berufe
zum Thema «Zum Priester
berufen – nie zu spät»:
16.15 Einstimmung und Zeugnisse
in der Pfarrkirche von Brig
17.15 Bittgang nach Glis
18.00 Messfeier mit
Bischof Norbert Brunner in der
Pfarrkirche von Glis*

24. Mo. 19.00–21.00 Regionaler Gebetsabend
in der Pfarrkirche von Saas-Almagell

25. Di. **Hl. Niklaus von Flüe**
10.30 Messe im Altersheim

26. Mi. 9.00 Stiftmesse:
1. Theodor Ruppen
2. Werner Anthamatten-Burgener
3. Delphina und Moritz Andenmatten-
Anthamatten

27. Do. 10.30 Messe im Altersheim

28. Fr. 8.00 Schulmesse:
1. Mathilda und Robert Zurbruggen-
Zurbruggen
2. Peter-Marie Anthamatten
und Irène Anthamatten-Schins
3. Josefa Bumann-Zurbruggen

29. Sa. 13.30 *Antoniuskapelle:*
Hochzeitsfeier für Lilliane Zizzo
und Stefan Burgener
Keine Beichtgelegenheit
19.00 Vorabendmesse

30. 26. Sonntag im Jahreskreis
09.15 Amt
10.30 Messe im Altersheim
Opfer für die Belange der Pfarrei
11.45 Tauffeier

Oktober

Im Oktober betrachten wir von Montag bis Freitag jeweils um 19.30 Uhr **im Mehrzweckgebäude** den Rosenkranz. Alle sind zum Mitbeten herzlich eingeladen!



2. Di. 10.30 Messe im Altersheim
3. Mi. 09.00 Stiftmesse:
1. Karolina und Albert Supersaxo-Zurbruggen und Agnes und Pius Venetz-Supersaxo
 2. Lina und Emil Anthamatten-Theler und Adelheid, Regina und Rudolf Anthamatten
- Gedächtnismesse:
1. Monika und Oskar Ruppen-Anthamatten und Sohn August Ruppen
4. Do. 10.30 Messe im Altersheim
19.00 Anbetungsstunde
mit eucharistischem Segen
5. Fr. **Herz-Jesu-Freitag**
8.00 Schulmesse
mit eucharistischem Segen:
1. Paulina und Theodor Zurbruggen-Zurbruggen
 2. Klara Anthamatten-Ruppen
 3. Hilda und Oswald Burgener-Kalbermatten
 4. Amanda Burgener
 5. Maria und Herbert Zurbruggen-Kalbermatten
- 09.00 Krankenkommunion

Wer einem Kreuz entläuft,
der wird auf seinem Weg
ein grösseres wiederfinden.

Hl. Philipp Neri

Pfarreinachrichten

Durch das Sakrament der Taufe wurden Kinder Gottes:



Am 17. Juni 2012 hat Pfarrer Amadé Brigger **JONATHAN Florian Burgener**, des Ben Gräbedüchel und der Annette, geb. Burgener in der Pfarrkirche von Saas-Grund das Taufsakrament gespendet. Das Kind ist am 17. März 2011 in Muhen geboren.

Taufpaten: Patrick Kiechler und Nathalie Burgener (Taufpatin) und Regine Hempel (Taufbegleiterin).

Grosseltern: Anton und Maria Burgener-Zurbruggen und Helmut und Ingrid Gräbedüchel-Bemmann.

Die Tauffamilie wohnt in Muhen (BE).



Am 24. Juli 2012 spendete Pfarrer Amadé Brigger in der Dreifaltigkeitskapelle von Saas-Grund **SAMUEL Pitel**, des Vaclav Pitel und der Anna Pitelova, geb. Regecova das Sakrament der Taufe.

Das Kind ist am 17.5.2012 im Spital in Visp geboren.

Taufpaten: Marek Pala und Petra Regecova.

Grosseltern: Vaclav und Eva Pitel, geb. Svoboda.

Die Tauffamilie wohnt in Saas-Grund.



Am 29. Juli 2012 hat Pfarrer Amadé Brigger **NAYLA Zurbriggen**, des Richard und der Tanja, geb. Anthamatten in der Dreifaltigkeitskapelle von Saas-Grund das Taufsakrament gespendet. Das Kind ist am 4. April 2012 im Spital von Visp geboren.

Taufpaten: Carlo Anthamatten und Christine Zurbriggen.

Grosseltern: Werner und Julia Zurbriggen-Anthamatten und Elmar und Doris Anthamatten-Jäger. Die Tauffamilie wohnt in Brig.



Am 5. August 2012 hat Pfarrer Amadé Brigger **LEVIN Burgener**, des Urs und der Doris, geb. Schaller in der Dreifaltigkeitskapelle von Saas-Grund das Taufsakrament gespendet. Das Kind ist am 29. Mai 2012 im Spital von Visp geboren.

Taufpaten: Fredy Burgener und Ines Werlen. Grosseltern: Kilian und Paula Burgener-Zurbriggen und Heinrich und Paula Schaller-Burgener. Die Tauffamilie wohnt in Saas-Grund.

Durch das Ehesakrament haben sich verbunden:



Marlene Zurbriggen, des Reinhard und der Philomena geb. Zurbriggen, vermählte sich am 9. Juni 2012 mit **Gerhard Kalbermatten**, des Walter und der Raphaela geb. Kalbermatten, in der Dreifaltigkeitskapelle von Saas-Grund. Den Hochzeitsgottesdienst feierte Pfarrer Achim Knopp. Das Brautpaar wird in Unter dem Berg in Saas-Grund Wohnsitz nehmen.



Tamara Cina, des Theodor und der Augusta, geb. Burgener, vermählte sich am 23. Juni 2012 mit **Peter Kohler**, des Martin und der Marianne geb. Häsler, in der Antoniuskapelle von Saas-Grund. Den Hochzeitsgottesdienst feierte Pfarrer Amadé Brigger. Das Brautpaar wird in Bidermatten Wohnsitz nehmen.

(Foto siehe nächste Seite)



Tamara Cina und mit Peter Kohler



Eveline Kalbermatten, des Herbert und der Irene, geb. Anthamatten, vermählte sich am 7. Juli 2012 mit **Marco Mazotti**, des Jörg und der Susanne geb. Schmidt, in der Dreifaltigkeitskapelle von Saas-Grund. Den Hochzeitsgottesdienst feierte der em. GV Josef Zimmermann. Das Brautpaar wird in Visp Wohnsitz nehmen.

Die Pfarrei Saas-Grund wünscht den Brautpaaren für den weiteren Lebensweg viele glückliche Jahre, begleitet von Gottes Segen!



† Ernest Ruppen-Zurbriggen

Ernest Ruppen-Zurbriggen ist am 12. September 1920 als ältestes der sieben Kinder von Monika und Oskar Ruppen-Anthamatten geboren. Zusammen mit seinen sechs Geschwistern erlebte er in Tamatten, wo er auch die obligatorische Schulzeit besuchte, eine unbeschwernte Jugendzeit. Entsprechend war seine Mithilfe in der kargen Landwirtschaft, auch als Schaf- und Geisshirt, sehr gefragt.

Vorbereitet auf die Landesverteidigung, kaum aus der Rekrutenschule entlassen, wurde er zusammen mit vielen anderen Saasern in den Aktivdienst des Zweiten Weltkriegs zur Grenzbesetzung in die Umgebung von Saas-Almagell aufgeboden. Diese Zeit prägte ihn so sehr, dass er bis zuletzt immer wieder von der Aktiv-Dienstzeit und der Kameradschaft in den Festungen sowie der ungewissen Zukunft, die sie damals erwartete, erzählte. Während dem Bau der Saastalstrasse fand auch Ernest dort Arbeit und konnte so den Beruf als Bruchsteinmaurer erlernen.

Am 10. Mai 1949 führte Ernest Angelika Zurbriggen in der Klosterkirche von Einsiedeln zum Traualtar. Der jungen Familie wurden die drei Kinder Kilian, Irmgard und Uli geschenkt. Er liebte sie sehr, nichts war ihm zu viel. Im Jahre 1952 erbaute Ernest das Haus «Enzian». Um für das Wohl der Familie besser sorgen zu können, arbeitete er meistens als Bruchsteinmaurer auf verschiedensten Baustellen im Wallis, aber auch in anderen Kantonen. In den 60er Jahren, als der touristische Aufschwung im Saastal begann, konnte Ernest in den Sommermonaten dann stets auf Baustellen im Tal arbeiten. Im Winter war er jeweils in der Skivermietung von Gustav Zurbriggen, Hotel Allalin in Saas-Fee, angestellt.

Als sich mit 59 Jahren bei Ernest eine starke Rheuma- und Arthritis-Krankheit bemerkbar machte, musste er den Maurerberuf aufgeben.

Aus diesem Grund wurde jetzt sein früheres Hobby, das Schnitzen, zu seiner neuen Beschäftigung. Er tauschte die Maurerkelle gegen die Schnitzmesser ein. Seine Hände hatten eine gute Begabung zum Schnitzen, und die setzte er nun voll um. Unter anderem schnitzte er am liebsten Christuskörper, von denen im Laufe der Jahre sehr viele von ihm angefertigt wurden. Noch heute können seine Werke an einigen der traditionellen Saaser Wegkreuze betrachtet werden. Die Natur liebte er sehr. Er unternahm immer wieder Wanderungen in unserer schönen Bergwelt. Obwohl er nie das Jagdpatent besass, konnte er manchem Jäger verraten, wo sich das Wild gerade aufhielt.

Am 22. Februar 1999, drei Monate vor der goldenen Hochzeit, war seine Frau Angelika an einer Hirnblutung gestorben. Dies traf Ernest schwer. Er versuchte aber so gut und so lange wie möglich, sich selber im Haushalt zurechtzufinden. Von dieser Zeit an waren sein grosser Stolz die vier Enkelkinder Matthias, Jonas, Etienne und Danic, auf deren Besuch er sich immer freute. Glücklich war er, wenn die Enkel in seiner Werkstatt an den Schnitzler-Künsten Interesse zeigten, und er ihnen diese Technik erklären und zeigen durfte.

Die langsam fortgeschrittene Parkinsonkrankheit zwang ihn schliesslich, die Schnitzmesser endgültig zur Seite zu legen. Allmählich wurde es für ihn immer schwieriger, allein in seiner Wohnung zu leben. Nach kurzem Spitalaufenthalt 2008 hatte er im Alters- und Pflegeheim St. Antonius in Saas-Grund ein neues Zuhause gefunden. Obwohl sich die Demenz-Krankheit immer mehr bemerkbar machte, verlor er seinen Humor nie, und blieb noch relativ fit. In den letzten Monaten zeigten sich bei ihm vermehrt die Altersbeschwerden, an welchen er in der Nacht vom Sonntag auf Montag, 18. Juni verstarb. Danke Grosspapa und Papa, nun ruhe in Frieden!

† Oskar Anthamatten-Zurbruggen

Oskar Anthamatten-Zurbruggen erblickte am 12. Januar 1936 als 11. Kind des Roman und der Anna geborene Anthamatten



das Licht der Welt. Mit seinen 12 Geschwistern wuchs er im Weiler «Unter den Bodmen» auf und erlernte mit ihnen schon früh die Geschicklichkeit des Handwerks, welches er bis zu seiner Krankheit immer wieder unter Beweis stellen konnte. Etliche Bauwerke und auch viele seiner Basteleien erinnern uns an Oskar. Nach der Schulzeit in Saas-Grund begleitete er seine älteren Brüder an den Bielersee und arbeitete mit ihnen dort in verschiedenen Baufirmen. Mit der Firma Swissboring zog es ihn dann zurück ins Saastal auf die Baustelle «Staudamm Mattmark».

1963 ging er mit Jeannette Zurbruggen den Bund der Ehe ein. Kurz nach der Geburt seines ersten Sohnes Alexander überlebte er als einziger den Gletscherabbruch bei der Baustelle Mattmark. Dankbar nahm er sein zweites Leben an. Der Ehe entsprangen noch die Söhne Michael und Andreas. Viele Jahre arbeitete der Polier Oskar auch als Wochenarbeiter ausserhalb des Tales und freute sich jeweils auf die Wochenenden daheim bei seiner Frau und den drei Buben. Im Winter war er als leidenschaftlicher Skilehrer auf den Pisten in Saas-Grund nicht wegzudenken und er vermittelte seine Technik unzähligen Gästen.

Oskar war ein sehr geselliger und musikalischer Mensch. Er spielte in verschiedenen Musikgesellschaften: z'Romansch Müsig, in Nidau und als Gründungsmitglied der Enzian in Saas-Grund. Nächtelang spielte er auch in verschiedensten Kompositionen im ganzen Tal Tanzmusik. Ja, Musik und Gesang waren seine Hobbies.

Nach verschiedenen Jahren auf Baustellen, mit seinem Sohn Alexander bei der Baugruppe der Bergbahnen Saas-Fee und später im Rhonetal, nahm er noch vor der Pensionierung den Neubau seines Heims «Forelle» in Angriff. Nach unzähligen Arbeitsstunden, alleine oder mit seiner Familie, war er stolz auf sein neues Heim und freute sich auf seine Pensionierung. Ruhe gönnte er sich jedoch noch nicht. Zufrieden ging er immer wieder verschiedenen Arbeiten nach – «dr Oski chennte doch nu hie... und dr Oski chennte doch nu da...», das schmeichelte ihm.

Als Grosspapa erfreute er sich an seinen fünf Enkelkindern, welche ihm auch immer wieder Freude bereiteten. An seinem 75. Geburtstag

musste er sich eingestehen, dass ihn die Kräfte gelegentlich verliessen, und kurze Zeit später wurde seine Krankheit bekannt. Ein schwerer Schlag für ihn und seine Familie, kannte er doch zeit seines Lebens Ärzte nur vom Hörensagen. Tapfer nahm er sein Schicksal an und machte die Behandlungen mit. Seine liebe Frau Jeannette betreute ihn in dieser schweren Zeit mit viel Liebe fürsorglich. In kürzester Zeit verabschiedete er sich und ging vorbereitet für das göttliche Leben, still und bescheiden, heim zu seinem Schöpfer. Bei ihm möge Oskar nun für immer ruhen in Frieden!

† Anton Kalbermatten

Anton Kalbermatten hat am 4. April 1975 als erstes von drei Kindern das Licht der Welt erblickt. Zusammen mit seinen Eltern Rupert und Rosa sowie seinen beiden Brüdern erlebte er eine glückliche und unbeschwerte Kindheit in Tamatten sowie auf der Vorlalpe im Brand und im Älpy und später auf der Eyenalp. So manche glückliche Stunden erlebten wir gemeinsam in der wunderschönen Bergwelt des Saastales.

Seine Schulzeit verbrachte Anton in Saas-Grund und später an der Landwirtschaftlichen Schule in Visp, wo er sehr von Heimweh geplagt wurde. Dank dieser Erfahrung wusste er, dass er niemals in seinem Leben dieses wunderschöne Tal verlassen werde. Er versuchte stets, in jeder schlechten Situation das Gute darin zu sehen. In der Landwirtschaftlichen Schule hatte er aber auch grosse Freude an den landwirtschaftlichen Projekten, welche dort zum Schulunterricht gehörten.

Er begann die Lehre als Schreiner bei der Firma Burgener Hermann in Tamatten. Nach der Lehre konnte er im Betrieb bleiben. Leider gingen dann die Arbeiten im Betrieb zurück und so suchte sich Anton zuerst für die Wintersaison eine Stelle bei den Bergbahnen in Saas-Fee, da er nicht Nichts machen konnte. Später wurde aus der Saisonstelle eine Jahresanstellung. Anton zeigte mit viel Freude den Gästen die Saaser Bergwelt, die Steinböcke



und die Murmeltiere. Manchmal liess er die Kabine anhalten, um den Touristen die Tiere besser zeigen zu können. Überhaupt war die Tier- und Pflanzenwelt für Anton das Grösste. Er kannte alle Tiere und Blumen mit Namen.

Auf dem Arbeitsweg im Postauto lernten sich Anton und Daniela besser kennen und lieben. Viele glückliche Momente konnten sie auf gemeinsamen Wandertouren und in den Ferien erleben. Vor vier Jahren entschieden sie sich, zusammen ein neues Zuhause in Saas-Bidermatten zu bauen, wo sie selber mit viel Herzblut Hand anlegten. Leider sollte diese glückliche Zeit nicht einmal drei Jahre Bestand haben.

Anton war ein absoluter Familienmensch. Seine Daniela und seine Familie und Freunde werden ihn für immer in liebevoller und dankbarer Erinnerung behalten.

Unsere wunderschöne Jugend, die gemeinsamen Arbeiten in der Landwirtschaft und im Tourismus haben uns alle sehr zusammengeschweisst. Jeder kannte die Stärken und die Schwächen des anderen und jeder hat immer für jeden alles gemacht. Wir waren ein starkes Team, aber jetzt fehlt uns das wichtigste Glied in unserer Kette.

Anton war für Daniela die Liebe ihres Lebens und im Herzen wird er stets bei ihr sein. Anton, wir werden dich alle vermissen. Möge dir der Herr den ewigen Frieden schenken!

Ausflug Pro Senectute

«Die Zeit ist eine Leihgabe, doch jeder Tag ist ein Geschenk.» Dankbar nahmen wir diesen geschenkten Tag an und begaben uns am 28. Juni auf unseren traditionellen Jahresausflug ins Lötschental. Wir starteten mit einer kleinen, aber tollen Gruppe. Gemütlich sein, Gemeinschaft erleben, unsere Sorgen zu Hause lassen – das war unsere Devise.

In Wiler genossen wir auf einer Hotelterrasse bei Sonnenschein unseren Kaffee. Ein Gipfeli durfte nicht fehlen. Dann ging's weiter nach Kühmatt. In der wunderschönen, 1654 erbauten Barockkapelle «Mariä Heimsuchung» feierte Pfarrer Brigger mit uns eine eindrückliche Messe zum Thema «Dankbarkeit».



Im Hotel «Edelweiss» in Blatten wurden wir mit einem reichhaltigen und sehr feinen Mittagessen verwöhnt. Danach folgte ein Besuch der Pfarrkirche. Und weiter ging die Fahrt nach Kippel, wo wir ebenfalls die Pfarrkirche kurz besichtigten. Für alle 54 Bildstöcke, Kapellen und Kirchen reichte die Zeit aber nicht... Bei Kuchen und Kaffee im Restaurant «Petersgrat» blieb uns noch Zeit zu einem gemütlichen Schwatz mit interessanten Themen. Und bald war's schon Zeit für die Heimreise.

Vom magischen Tal, wie das Lötschenttal auch genannt wird, brachte uns Mario wohlbehalten in unser schönes Saastal zurück. Alle waren wir der Meinung: Das war ein wunderschöner Tag – und Dankbarkeit erfüllte unsere Herzen.

Hedy Anthamatten

Jodelmesse auf Kreuzboden am 22. Juli

«Kommt, und ruht euch ein wenig aus.» So lädt Jesus seine Freunde zu einer Pause ein, als sie ihre Erlebnisse von der 1. Missionswanderung erzählt hatten. Dieser Satz aus dem Tagesevangelium des Sonntags, an dem

die Jodelmesse auf dem Kreuzboden gefeiert wurde, war auch das Grundthema meiner Ansprache, der sehr viele Gäste und erstaunlich viele Einheimische zuhörten.

Jesus hat mit dieser Einladung nur das bestätigt, was sein göttlicher Vater in dem 3. Gebot seiner 10 Gebote dem auserwählten Volk empfohlen hat: Du sollst den Sabbat heiligen (nicht nur wegen mir, sondern ebenso für dich). Der Mensch kann nicht immer tätig sein und auf Hochtouren laufen. Er braucht Zeiten der Ruhe und Besinnung, ja zum Auftanken. Wer darauf verzichtet, bleibt irgendwann auf der Strecke, so wie die Fahrzeuge, wenn der Tank leer ist.

Deshalb haben die Generationen vor uns an schönen, markanten Stellen in der Natur Bildstöcke oder Kreuze errichtet, damit die Vorübergehenden dort innerlich auftanken können. Das Gipfelkreuz hoch oben auf den Bergen ist nicht nur als Ziel der anstrengenden Bergtour gedacht, gemäss der Worte Jesu am Kreuz «Es ist vollbracht», sondern es kann uns daran erinnern, dass hier ein Punkt ist, wo wir einen Ausblick erreicht haben, der dem Blick unseres Schöpfers gleichkommt.



Die sehr gut und einfühlsam vorgetragenen Gesänge des Jodelklubs «Rüscheegg» unterstrichen nicht nur diese Gedanken, sondern trugen wesentlich dem Auftanken der mitfeiernden Gemeinde bei. Das Echo beim anschließenden Grillplausch im Panoramarestaurant zeigte mir, dass ich Vielen aus dem Herzen gesprochen hatte, und sie seien glücklich, dass sie an dieser «Tankstelle» so viel neue Kraft für die Seele hätten tanken können.

Achim Knopp, Pfarrer im Saastal



Romreise der Herrgottsgrenadiere 7.–10. Juni (1. Teil)

Die Pläne für diese Romreise wurden schon länger geschmiedet und als dann die Idee an Fronleichnam 2011 vorgetragen wurde, zum 15-jährigen Bestehen unseres Vereins der Ewigen Stadt einen Besuch abzustatten, war die Begeisterung bei einigen Grenadiern bereits gross und Pfarrer Brigger war sofort bereit, uns auf dieser Reise zu begleiten. Als grosser Kenner von Rom hätten wir keinen besseren Reiseleiter finden können! Er hat uns ein wunderschönes Programm ausgesucht und auch gleich die Organisation dieser Reise (Hotel- und Reisereservation, Besuche vor Ort etc.) übernommen. Die Reisekosten konnte die Vereinskasse übernehmen, die allerdings aufgebraucht wurde, da wir doch überrascht waren, dass sich 16 Grenadiere angemeldet hatten.

Donnerstag, 7. Juni

Am «Hochfest des Leibes und Blutes Christi», wie der Festtag offiziell heisst, war es so weit. Frohgelaunt bestiegen wir um 13.35 Uhr das Postauto in Saas-Grund. Im Gepäck fanden noch einige Flaschen Wein Platz, da wir das von der Gemeinde spendierte Apéro im Zug nach Rom fortsetzen mussten, da uns hierfür nach der Prozession zu wenig Zeit übrig blieb.

Welch ein Zufall, dass dann im gleichen Abteil wie wir auch der Kirchenchor von Grächen reiste, der dasselbe Ziel hatte. Ob's am Wein lag oder an etwas sonst, jedenfalls fand bald ein reger Kontakt mit den «Grechini» statt, und so verflug die Zugfahrt wie im Flug. Um 19.55 Uhr trafen wir in Rom ein. Zum Glück hatte Pfarrer Brigger, wie bei Reiseleitern üblich, ein Walliserfähnchen mit, so dass niemand in dem grossen Bahnhofgetümmel verloren ging!

Untergebracht waren wir für diese 3 Nächte im Hotel «Emmaus» (100 m vom St. Petersplatz entfernt), wo wir bereits um 21.00 Uhr unsere Zimmer beziehen konnten. Im nebenstehenden Restaurant «La Vittoria» konnten wir sogleich die italienische Küche testen. Unser Dolmetscher Filippo war für uns in diesen Tagen, was das Lesen der Menükarten anbelangte, eine grosse Hilfe. So bekam jeder das auf seinen Teller, was ihm schmeckte, und er bestellte. Übrigens konnten wir nebst dem Romkenner Pfarrer Brigger auch viel Wissenswertes von Filippo über Italiens Naturprodukte erfahren. Wir wussten gar nicht, dass man so viele wild wachsende Früchte auch essen kann, geschweige denn, deren Namen zu kennen – für Filippo kein Problem!

Freitag, 8. Juni

Am Freitag war das Frühstück bereits um 7.00 Uhr angesagt, denn es wartete ein dichtgedrängtes Programm auf uns, waren wir doch nach Rom gekommen, um die historischen Plätze und den Vatikan kennen zu lernen. Pfarrer Brigger zeigte sich sehr erstaunt, dass er als letzter und wohlverstanden nicht zu spät den Frühstücksraum betrat, auch wenn einige unter uns wohl eine kurze Nacht hatten. Wie meinte Pfarrer Brigger einmal auf dieser Reise: «Der Herrgottsgrenadierverein ist eine pflegeleichte Truppe» – und die waren wir wirklich! Immer pünktlich, alle stets frohgelaunt, die Kameradschaft wurde in diesen Tag gepflegt... Ja, wir waren bestimmt eine Supertruppe!

Bevor wir den Aufstieg zur St. Peterskuppel unter die Füsse nahmen, führte uns Pfarrer Brigger in die Geschichte Roms und des Vatikans ein. Er vermittelte uns viel Wissenswertes und eine Unmenge von Informationen und Zahlen. Eine Zahl hat mich besonders beeindruckt: Im Jahre 2005 kamen zur Beerdigungsmesse von Papst Johannes Paul II. gegen 4 Millionen Menschen nach Rom! Man stelle sich das einmal vor: Mehr als die Hälfte der Schweizerbevölkerung und 1 Million mehr als die Stadt Rom Einwohner zählt!

Nach diesen aufschlussreichen Erläuterungen über die Geschichte Roms und des Vatikans mit vielen interessanten Details ging's hinauf zur St. Peterskuppel, an deren Innenseite ein gewaltiges Mosaik zu bestaunen ist. 16 grosse Fenster lassen zu jeder Tageszeit Licht eindringen. Auf der Kuppel kann man einen unvergesslichen Blick auf den Petersplatz, die vatikanischen Gärten und die Stadt Rom geniessen, wenn man Prachtswetter hat, wie wir es hatten. Unser Hoffotograf Thomas hat hier ganz bestimmt unzählige Bilder geknipst, wie übrigens auf der ganzen Reise. Auf seine DVD sind alle Teilnehmer gespannt! Bestimmt hat er nebst den historischen Plätzen und Gebäuden auch manches Foto zum Schmunzeln geknipst.

Nach dem Kuppelbesuch besichtigten wir den St. Petersdom, ein gewaltiges monumentales Bauwerk, das im Innern eine Fläche von 15'000 m², eine Länge von 187 m, eine Höhe von 136 m, 11 Kuppeln, 45 Altäre, 778 Säulen, 395 Statuen, 135 Mosaik aufweist und über

60'000 Stehplätze verfügt. Täglich wird der Petersdom von 40'000 Personen besucht! Unser Augenmerk galt im Petersdom speziell dem Bronze-Baldachin über dem Grab des hl. Apostels Petrus, dem Zentrum der Kirche, der letzten Ruhestätte des seligen Papstes Johannes Paul II. und dem Besuch der Papstgrotten mit weiteren Papstgräbern. Nach dieser eindrücklichen Besichtigung des Petersdoms und des Campo Santo Teutonico, des Deutschen Friedhofs im Vatikan, hatten wir ein allseits willkommenes Apéro verdient, bevor es zum Mittagessen in unser bekanntes Restaurant «La Vittoria» ging.

Ohne Mittagsschläfchen ging's für einen Verdauungsspaziergang der Via della Conciliazione entlang, einer Prachtstrasse, die links und rechts zum Teil von alten Renaissance-Palästen aus dem 15./16. Jahrhundert geziert wird, zur Engelsbrücke und zur Engelsburg, welche von einem dezimierten Teil unserer Truppe auch noch von innen besichtigt wurde. Um 17.00 Uhr war ein Besuch bei der Schweizergarde angesagt, der ältesten und kleinsten Armee der Welt! Der Sekretär des Gardekommandanten, Nathan Schmid aus Ausserberg, hat uns herzlich empfangen und uns durch die Lokalitäten der Schweizergarde geführt und uns viel Interessantes über die Tätigkeit der Päpstlichen Garde erzählt. Die Führung wurde mit einem Apéro, welches übrigens vom Verein bezahlt wurde, abgeschlossen.

Unser dichtgedrängtes Programm vom 1. Tag wurde mit der Fahrt zur Piazza Venezia im Herzen von Rom, dem Abendessen im Restaurant «L'Archetto», wo sage und schreibe 150 verschiedene Teigwarengerichte zur Auswahl stehen (Filippo war wieder einmal ein gefragter Mann), und dem nächtlichen Besuch des Trevi-Brunnens (wer eine Münze in den Brunnen geworfen hat, um sich eine Wiederkehr nach Rom zu sichern, bleibt dessen Geheimnis!), abgeschlossen. Alle kehrten mit dem Bus zurück zum Hotel. Der Wunsch «Rom by night» schien nicht vorhanden zu sein, höchstens noch kurz auf ein Bier in der bekannten Hotelumgebung.

Reinhard Anthamatten

(Fortsetzung folgt im nächsten Pfarrblatt)

Innensanierung Pfarrkirche – Zwischenbericht vom 09. August 2012

Um eine einwandfreie Haftung für den Isolations-Kleber an den Wänden, aber auch am Kirchen-Gewölbe für den Farbanstrich zu gewährleisten, wurde vorerst an der gesamten Innen-Fläche der Kirche die sogenannte Patina (Russ und Verunreinigungen) abgewaschen. Da nun die gesamte Elektro-Rohinstallation verlegt ist, konnte mit den Isolierarbeiten an den Fassade-Wänden zügig voran gearbeitet werden. Über mehrere Wochen waren permanent bis zu 10 Arbeiter damit beschäftigt. Vom ersten Arbeitsgang, dem Isolieren, bis zum letzten Fertiganstrich waren 8 Arbeitsgänge nötig.

Am Kirchen-Gewölbe hat die Firma Anthamatten Bau AG die Aussparungen für die neue Kirchen-Beleuchtung ausgefräst. Neu werden 35 Leuchtkörper vom Gewölbe her für eine ausreichende Beleuchtung in der Kirche sorgen.

Nachdem diese Versetzarbeiten ausgeführt waren, konnten die Maler den Fertiganstrich am Kirchen-Gewölbe ausführen. Damit aus Kosten-Gründen für diese Arbeit nicht im ganzen Kirchen-Schiff ein Arbeitsgerüst aufgestellt werden musste, wurden die Arbeiten am Gewölbe auf einer mobilen Arbeitshebebühne ausgeführt. Zwischenzeitlich hat Restaurator Furrer Martin den Haupt-, die zwei Seitenaltäre und die Kanzel gereinigt und kleinere Schäden repariert. Ebenso ist durch ihn die Chorbogen-Malerei gereinigt, ausgebessert und Risse und Beschädigungen restauriert worden.

Die Sakristei wird neu auf zwei Etagen genutzt. Das Untergeschoss, welches bis anhin ein Abstellraum war, wird neu der Umkleideraum für die Messdiener werden. Das Obergeschoss bildet die eigentliche Sakristei. Die Umbauarbeiten sind in Ausführung.

Die Malerarbeiten im Kirchenschiff sind nun beendet, so dass ab dem 10. August das Gerüst entfernt wird. Danach können die Arbeiten für den weiteren Bodenaufbau begonnen werden.

Uli Ruppen, Architekt und Bauleiter

**Datum zum Vormerken:
EINSEGNUNG DER RENOVIERTEN
PFARRKIRCHE
Sonntag, 28. Oktober 2012, 10.30 Uhr**

Opfer und Spenden

17.06.	Schweizerische Caritas	367.45
30.6./ 1.7.	Papstopfer/Peterspfennig	361.65
15.07.	Opfer Seelsorgearbeit Robert Biel	1 100.—
28.07.	Opfer Belange der Pfarrei	144.95
29.07.	Opfer Altersheimkapelle	950.—

Sanierung Pfarrkirche

07.06.	Opfer Fronleichnam	956.—
20.06.	Opfer Beerdigung Ruppen Ernest	430.—
21.06.	Spende	100.—
26.06.	Spende	300.—
29.06.	Spende	4 290.—
07./08.07.	Opfer Sanierung	297.—
17.07.	Spende	100.—
24.07.	Spende	100.—

Dreifaltigkeitskapelle

03./04.06.	Opfer Kapellenfest	512.70
03.06.	Kerzenopfer	172.20
09.06.	Opfer Hochzeit Marlene und Gerhard	164.40
09.07.	Opfer Hochzeit Eveline und Marco	235.25

Antoniuskapelle

13.06.	Opfer Kapellenfest	2 857.35
15.06.	Kerzenopfer	1 576.70
28.06.	Opfer Hochzeit Tamara und Peter	328.—
25.07.	Spende	70.—

Triftkapelle

24.06.	Opfer Alpaufzug	906.70
22.07.	Opfer Jodelmesse Kreuzboden	591.60

Josefskapelle

19.06.	Kerzenopfer	369.—
09.07.	Kerzenopfer	433.20
25.07.	Kerzenopfer	162.75
31.07.	Kerzenopfer	467.55

Feekinnkapelle

04.07.	Kerzenopfer	757.25
25.07.	Spende	50.—

Kapelle Zenlauinen

16.07.	Spende	30.—
16.07.	Kerzenopfer	391.80



DANKESCHÖN!

Jedem Spender für seine Gabe ein herzliches Vergelt's Gott!

**Datum zum Vormerken:
FEIER DER HEILIGEN ERSTKOMMUNION**

**Saas-Balen:
Sonntag, 7. April um 9.30 Uhr**

**Saas-Grund:
Sonntag, 21. April um 9.30 Uhr**

Bitte lest unter Saas-Balen weiter für:

- **Kultur- und Pilgerreise nach Trier und Köln (2. Teil)**

Allen Pfarrblattleserinnen und -lesern wünschen wir von Herzen eine gute, von Gott gesegnete Zeit!

Bernhard Andenmatten
Pfarreisekretär

Amadé Brigger
Pfarrer

Saas-Balen

Pfarrei Zum kostbaren Blut

027 957 21 64

Liturgischer Kalender

September 2012

1. Sa. 15.00 Hochzeitsmesse für
Patrizia Venetz und Patrick Rieder
(Pfarrer Jean-Pierre Brunner)
19.00 Hubertusmesse
bei der Feekinnkapelle in Saas-Grund

2. **22. Sonntag im Jahreskreis**
10.30 Amt
19.30 Abendmesse
Opfer Belange der Pfarrei
10.30 Messe im Altersheim

4. Di. Die Abendmesse entfällt,
da FMG-Ausflug von Grund
5. Mi. 14.00 Kapelle Altersheim
(Franziskanische Gemeinschaft)
6. Do. 08.00 Schulmesse
7. Fr. **Herz-Jesu-Freitag**
19.30 Stiftmesse mit eucharistischem Segen:
1. Hanna Zurbriggen-Tschannen
2. Ida und Edwin Zurbriggen-
Andenmatten
8. Sa. **Fest Mariä Geburt**



10.00 Uhr Festgottesdienst
bei der Kapelle zur Hohen Stiege mit
anschl. Prozession um das Heiligtum

9. So. 23. Sonntag im Jahreskreis

10.30 Amt
19.30 Abendmesse
Opfer für die Belange der Pfarrei

11. Di. 19.30 Stiftmesse:
1. Klara und Leo Burgener-Zurbriggen
13. Do. 08.00 Schulmesse
18.00 Regionaler Gebetsabend
in der Altersheimkapelle
14. Fr. 09.00 Krankenkommunion
(Pfarrer Achim)
15.00 Beichte 3. und 5. Klasse

**16. Eidgenössischer Dank-,
Buss- und Betttag.
200-Jahr-Jubiläum
der Rundkirche.**

Zugleich Patrozinium der Pfarrkirche
(Fest der Kreuzerhöhung).

**10.30 Hochamt mit Ehrung
unserer Ehejubilare unter
Mitwirkung des Jodelklubs –
Apéro und gemeinsames
Mittagessen aller Teilnehmenden
in der Turnhalle.**

**15.00 Segensandacht
in der Rundkirche**
19.30 Abendmesse
Opfer für Pfarreien in Notlagen
(Inländische Mission)



18. Di. 19.30 Messe
20. Do. 08.00 Schulmesse
20.00 Bibelgebetsabend
im Pfarrhaussaal Saas-Grund

**23. 25. Sonntag im Jahreskreis
10.30 Amt mit Ehrung
der Kirchenhormitglieder für
40 Jahre treues Singen**

19.30 Abendmesse
Opfer für Belange der Pfarrei

*Wallfahrt für geistliche Berufe zum
Thema «Zum Priester berufen –
nie zu spät»:*

*16.15 Einstimmung und Zeugnisse
in der Pfarrkirche Brig
17.15 Bittgang nach Glis
18.00 Messfeier mit
Bischof Norbert Brunner
in der Pfarrkirche Glis*



24. Mo. 19.00–21.00 Regionaler
Gebetsabend in der Pfarrkirche
von Saas-Almagell
25. Di. 19.30 Messe
27. Do. 08.00 Schulmesse
28. Fr. 09.00 Krankenkommunion

30. 26. Sonntag im Jahreskreis

10.30 Amt
19.30 Abendmesse
Opfer für die Belange der Pfarrei

Oktober 2012

2. Di. 19.30 Messe
3. Mi. 14.00 Rosenkranz
in der Aufbahrungskapelle
4. Do. 08.00 Schulmesse
5. Fr. **Herz-Jesu-Freitag**
19.30 Gedächtnismesse
mit eucharistischem Segen
1. Mitglieder des Kirchenchors
20.15 GV des Kirchenchors

Pfarrereinrichtungen

Kultur- und Pilgerreise nach Trier und Köln (2. Teil)

Am **5. Tag** erwartete uns nach einem gediegenen Frühstücksbuffet eine ausgedehnte Busstadtrundfahrt, so dass wir die Millionenstadt Köln ganz bequem erkunden konnten. Voll von interessanten Eindrücken suchten wir die Stille des Kölner Doms auf, um am offiziellen Mittagsgebet teilzunehmen. Im Anschluss begrüßte uns Domdiakon Reimund Witte und lud uns zu einer geistlichen Domführung ein – und damit zum zweiten Höhepunkt dieser Reise, zum Pilgergang zum weltberühmten Schrein der Heiligen Drei Könige. Wir durften sogar unter dem goldbeschlagenen und mit vielen Edelsteinen bestückten Schrein durchziehen! Wiederum ein einmaliges Erlebnis!

Der Nachmittag stand zur freien Verfügung für Shopping und weitere Besichtigungen. Um 18.00 Uhr trafen wir uns wieder in der Gross-Sankt-Martinskirche, um mit der jungen «Gemeinschaft von Jerusalem» die Vesper mit hl. Messe und kurzer eucharistischer Prozession zu feiern. Noch jetzt erklingen die schönen hohen, fast himmlischen Gesänge in unseren Ohren! Mit einem schmackhaften Abendessen in einem typischen Kölner Brauhaus, wo es ziemlich laut zu und her ging, fand auch dieser Tag ein schönes Ende!

Am **6. Tag** hiess es zeitig aufstehen, denn bereits um 7.15 Uhr feierten wir die hl. Messe im Kölner Dom. Welch eine Ehrfurcht und Ruhe der Dom am frühen Morgen ausstrahlt! Nach dem ausgiebigen Morgenessen brachte uns der Bus in die ehemalige Bundeshauptstadt Bonn, wo ein versierter junger Stadtführer zustieg und uns zwei Stunden lang alle Schönheiten zeigte, ohne kaum zu verschlafen. Dass da dem einen oder anderen Teilnehmer die Augen zufliegen, versteht sich fast von selbst! Im Albertinum, dem Theologenkonvikt des Erzbistums Köln, wo sich zurzeit rund 30 junge Männer auf das Priesteramt vorbereiten, wurde uns ein feines Mittagessen serviert – und das zum Preis von nur 5 Euro inklusiv Getränke! Um 14.00 Uhr hiess es wieder «Leinen los», denn es war eine schöne Schifffahrt auf dem Mittelrhein von Bonn nach Königswinter angesagt. Von dort ging's

mit der Zahnradbahn auf den «Drachenfelsen» mit einer herrlichen Aussicht über Bonn bis nach Köln und anschliessend ins Sea-Life-Center (Unterwassermuseum). So kam wohl jeder auf seine Kosten! Abends brachte uns der Bus nach Heisterbacherrott, wo wir im Tagungshotel «Schlesien» für die letzten zwei Nächte die Zimmer bezogen. Nach dem Abendessen hielt uns Diakon Udo Casel in der nahe gelegenen Wallfahrtskirche des hl. Apostels Judas Thaddäus ein besinnliches Abendgebet.

Für den **7. Tag** war eine kleine Wanderung im Sieben-Gebirge vorgesehen. Gekonnt brachte uns unser «Bergführer» Udo Casel auf den zirka 430 m hohen (!) Ölberg, wo wir die herrliche Aussicht genossen. Im «Gipfelrestaurant» beziehungsweise «Berggasthof», so der offizielle Name, genehmigten wir uns einen warmen Kaffee, war es doch draussen recht trüb, aber dennoch schön! In gut 1½ Stunden erreichten wir zu Fuss die Klosterruine Heisterbach, eine ehemalige Zisterzienserabtei. Nach dem herrlichen Mittagessen führte uns der etwas grimmige Pfarrer i. R. Georg Kalkert durch die Klosteranlage. Wieder zu Fuss ging's zurück ins Hotel, um alsbald die Pfarrkirche St. Josef in Thomasberg aufzusuchen, wo wir mit der Pfarrgemeinde von Diakon Udo Casel die Vorabendmesse feiern durften. Pfarrer Amadé Brigger stand der Messfeier vor und hielt auch die Predigt mit ein paar schönen Gedanken zum Muttertag. Unsere Saaser-Gruppe wurde überaus herzlich empfangen: Nebst Kirchenchor und der Dorfmusik spielten zu unserer grossen Freude auch drei Alphornbläser auf! Im Pfarrsaal kam es dann zur persönlichen Begegnung mit den Pfarreiangehörigen. Anhand von schönen Fotografien aus dem Siebengebirge und dem Saastal, die uns Diakon Udo Casel vorführte und auch gleich erläuterte, kam man sich freundschaftlich näher und tauschte anschliessend auch verschiedene kirchliche Erfahrungen aus. Um einiges bereichert, ging's zu später Stunde zurück ins Hotel.

Am Sonntag, den 13. Mai, bereits der 8. Tag, hiess es dann Abschied nehmen. Nach der morgendlichen Messe in der Wallfahrtskirche St. Judas Thaddäus mit einer Bildmeditation von Udo Casel und dem Frühstück wurden wir in Kleinbussen zum Bahnhof von Niederdollendorf chauffiert, wo uns Diakon Udo Casel persönlich verabschiedete.



Wir gaben noch das eine oder andere Ständchen zum Besten und traten dann kurz nach 10.00 Uhr die Heimreise via Koblenz und Basel an. Wohlbehalten und glücklich erreichten wir abends gegen 19.00 Uhr unser geliebtes Saastal wieder. Auch Diakon Udo Casel gilt unser grosser herzlicher Dank für die tolle Organisation und Begleitung während der zweiten Hälfte unseres Deutschlandaufenthaltes. Wir haben uns immer sehr wohl und gut aufgehoben gefühlt. Danke Udo, Danke Heinz – und allen, die mitgekommen sind!

Opfer und Spenden

27.05.	Belange der Pfarrei	204.85
03.06.	Belange der Pfarrei	187.95
07.06.	Belange der Pfarrei	189.90
10.06.	Belange der Pfarrei	122.50
17.06.	Opfer Caritas	140.35
24.06.	Papstopfer/Peterspfennig	147.50
01.07.	Belange der Pfarrei	187.—
08.07.	Opfer Seelsorgearbeit Robert Biel	700.—
14.07.	Opfer Beerdigung Anton Kalbermatten	1 525.30

15.07.	Opfer Kapelle Heimischgarten	233.45
22.07.	Belange der Pfarrei	146.—
29.07.	Belange der Pfarrei	95.60
05.06.	Kerzenopfer Pfarrkirche	775.25
12.06.	Kerzenopfer Rundkirche	391.75
17.07.	Kerzenopfer Rundkirche	675.95
30.07.	Kerzenopfer Pfarrkirche	548.40

Jedem Spender für seine Gabe ein herzliches Vergelt's Gott!

Daten zum Vormerken: FEIER DER HEILIGEN ERSTKOMMUNION

Saas-Balen:
Sonntag, 7. April um 9.30 Uhr

Saas-Grund:
Sonntag, 21. April um 9.30 Uhr

Allen Pfarrblattleserinnen und -lesern wünschen wir von Herzen eine gute, von Gott gesegnete Zeit!

Bernhard Andenmatten
Pfarreisekretär

Amadé Brigger
Pfarrer